

www.e-rara.ch

Räthsel für kleine und grosse Leute

Haller, Sophie

Bern, 1881

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM

Shelf Mark: KE HAL S 1881

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-15534>

[Rätsel 101 - 200.]

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Logogriph.

M.

Ich bin ein kleiner, fremder Held,
 Der gern regiert die große Welt;
 Ich geh' der Mode oft zur Seite,
 Geb' jeder Thorheit das Geleite.
 Vor Manchem schon taucht' ich als Schreckbild auf,
 Gefordert mit stählerner Waffe,
 Und fand er mich nicht am gewünschten Ort,
 Riß ich zu schwerem Unrecht ihn fort.
 Siehst du das Möbel an der Wand,
 Von da beherrscht' ich Stadt und Land.
 Da kannst du sehen mich, nicht lesen —
 Ach, giebt es wohl ein ärm'res Wesen?
 Und darum wohl ist mir die Jugend so hold
 Und wünscht mir recht langes Verweilen.
 „Nun lustig den Schnee zum Kampfe geballt!
 Den Stahlschuh an die Süße geschnallt!“
 Doch auch der Denker freut sich mein
 Im stillen Arbeitskammerlein.
 Wer die Natur, ihr reges Walten
 In tausend Kräften und Gestalten
 Erforschet, bestimmt, wie dien' ich ihm gern
 Im Verein mit dem reicheren Gegner —
 Doch ob er mir dankt einen Strahl neuen Lichts,
 Mein Loos ist das gleiche; ich bleibe ein Nichts.

M.

Ich hab' regiert ein mächt'ges Reich,
 Dem wenige an Größe gleich,
 Und auch die Stadt, die ich erbaute,
 Wohl niemals ihresgleichen schaute,

Nummer.

Doch furchtbar erging über mich das Gericht,
Wie ein heiliges Wort es verkündet;
Nun Trümmer und Asche, vom Winde verweht,
Denn die Wohnung des Srevlers nimmer besteht.

102.

Logogriph.

Zwei sind wir: in der Natur, da scheiden uns mächtige
Berge;
Sind wir geschrieben in Deutsch, scheidet ein Zeichen
uns nur.
Eine sendet den Bach nach den fernen Gestaden der Nordsee;
Nach des Mittelmeers Strand richtet der andre den Lauf.
Eine breitet sich aus im sonnigen, wonnigen Bergthal;
Tief in der felsigen Schlucht fast sich die andre versteckt.
Kräftigung suchet, wer müd, in des Sonnenkinds
stärkender Alpluft;
Doch der anderen Quell heilet wohl größeres Weh,

103.

Logogriph.

Du möchtest gern den **N.** besteigen,
Und bist des Weges kundig nicht.
So höre denn: Das Dampfroß bringet
Von Bern dich nahe an das Ziel,
Es führt dich durch ein schön Gelände,
An **B.** so reich, zum Dorfe **A.**,
Doch weiter stets! — In wenig Stunden
Kurzweilig sind die letzten nicht —
Hast du die lust'ge Wart erreicht
Da schau dich um! Nicht wahr, so nahe
Hast du die **N.** noch nie gesehen?

104.

Somonym.

Bei Kaffern und bei Albanesen,
Da ist mein Wort, in z wei getrennt,
Ist's ein's nur, magst erfreut du lesen,
Was Großen es und Kleinen beut.
Doch ruhet leider schon im Grabe
Die Spenderin so sinn'ger Gabe.

105.

Logogriph.'

n.

Uns darfst du nach Athen nicht tragen.

r.

Von mir kann Basel Großes sagen.

106.

Logogriph.

Ein schönes Dorf in Zürich's Gauen
Ruft mit der Glocke erstem Klang:
„Wo rohe Kräfte sinnlos walten,
Da kann sich kein Gebild gestalten.“
Doch was der Asche dann entstiegen,
Prangt stattlicher, als je zuvor,
Und manchem guten, edeln Streben
Leiht jenes Dorf ein willig Ohr.
Ein Zeichen noch! — ich darf's nicht nennen,
Und Zürich's Dichter steht vor dir,
So sinnig und so traut und heimisch,
Als wohnt' er stets im Stübchen hier.

107.

108.

Nummer.

107.

Akrostichon.

a, a, a, ma, li, dä, te, sel, mu, hab, can, lus, ju, ro.

Aus diesen 14 Silben sind zu bilden:

1. Eine Stadt in Spanien,
2. Ein König in Israel.
3. Ein Städtegründer.
4. Eine Landschaft in Palästina.
5. Ein Nebenfluß des Rheins.

Die Anfangsbuchstaben dieser 5 Wörter, richtig zusammengesetzt, ergeben, von oben nach unten gelesen, einen weiblichen Taufnamen, die Endbuchstaben, von unten nach oben gelesen, eine Schweizerstadt.

108.

4silbige Charade.

Wie so herrlich steht mein Ganzes da!
Sest der Stamm, dem Himmel zugewendet,
Rings umgeben von der Kinder Schaar,
Und mit duft'gem Golde reich besetzt.
Wahrlich, in der Ersten Prunkgemächern
Suchst vergeblich du nach gleicher Schöne,
Wie sie hier des Armen Gärtchen schmückt,
Meine Letzten, früher viel begehret,
Sind verdrängt in dieser neuen Zeit;
Nur die Kirche hält sie noch in Ehren,
Doch dem Hause sind sie Fremdling fast.
Mögg' im Lauf der Zeit es sich bewähren,
Daß das Neue hier das Bessere sei!

109.

2stlbige Charade.

Wie ist die kleine Erste dort
 So fröhlich und so munter!
 Ich ruf' ihr nicht die Zweite zu,
 Sonst trieb' sie's noch viel bunter,
 So freue dich, bevor der Seind,
 Der böse, an dich schleichet;
 Mein Ganzes ist's — mit sich'rer Hand
 Sein Opfer er erreicht,
 Und läßt's nicht los und hält es fest
 Mit siebenfacher Tücke:
 Wie riß er schon in Haus und Herz
 So manche tiefe Lücke!
 Doch kann es auch im Staatsgewand
 — Das Ganze — dir erscheinen,
 Wenn Macht und Pracht des Fürstenhofs
 Beim Feste sich vereinen.

111.

112.

113

110.

Somonym.

Wie ist man oft so schnell bereit,
 Uns Schlimmes anzudichten,
 Als lebten wir von saurem Stoff,
 Von gift'gem gar — mit nichten!
 Und doch ist's wahr: der Sauerstoff
 Ist uns zum Leben nöthig.
 Dir mehr zu sagen, ist wohl gern
 Der Chemiker erbötig,

Nummer.

111.

Logogriph.

f.

Alles Schöne, alles Hohe,
Günst'gen Boden fand es hier.

l.

Alles Wilde, alles Rohe
Siehst verkörpert du in mir,

112.

Logogriph.

n krächzt im Wald, im Burggemäuer,
r ist dem Ordnungsmenschen theuer.

113.

3silbige Charade.

Die erste Silb' — französisch zwar —
Zeigt nur ein Halbes an;
D'rum, was du Ganzes an sie reihst,
Die Halbheit klebt daran.

Die zweit' und dritte führen dich
In Roms Kaiserzeit:
Da ziert den Thron ein edler Greis
Mit feltner Mildigkeit.

Das Ganze war ein Ganzes stets,
Ein hohes Götterbild,
Der edeln Friedenskünste Hort,
Doch auch mit Helm und Schild.

114.

Logogriph.

Die **B.** wohl niemals selber geht;
 Hast sie schon gehen sehen?
 Auf! ruft der **S.**, es ist ja spät;
 Die Sonne will aufgehen.
 Der **R.** dich schaukelt auf dem **L.**
 Zum schönen Rheingelände.
 O, daß der **B.**, der stets bethört,
 Bei dir nie Eingang fände!
 Denn Wahrheit nur, die Gutes lehrt,
 Wird nie vom **B.** der Zeit zerstört.

115.

Somonym.

Vor des „muth'gen Seglers“ trunkenen Blicken
 Liegt die neue Welt im Sonnenlicht.
 Meine Wörtchen würd' der Deutsche rufen —
 Doch hispan'sche Zung' sie anders spricht,
 Was der Kühne hoffte, wird zum Schauen,
 Und doch ist es das Gehoffte nicht
 Was es sei, das künden meine Wörtchen,
 Wenn als eines nur der Mund sie spricht.

116.

Logogriph.

Das arme **i** im schönen **a** ist oft gar übel d'ran,
 Wie sich's auch duckt und sich versteckt — schlau ist der
 Jägersmann.

Nummer.

117.

Somonym.

Hoch, geräumig muß ich sein,
So verlangt's mein Name,
Ob ich sei der Kunst geweiht,
Ob ich dien' dem Krame.
Such' mich noch in anderm Sinn
An bekanntem Strande;
Eine Geistesleuchte hell
Strahl' ich in die Lande.

118.

Logogriph.

a.

Ich stamme aus der Erde Schooß,
Und in den Jünglingstagen
Erfuhr ich ein gar schrecklich Loos,
Ward nur gebrannt, geschlagen.
Doch jetzt — sieh', was Erziehung kann! —
Bin ich ein glänzend-schöner Mann,
Der hundertfach dir dienet.

ii.

Ich stamme aus dem grünen Wald;
Auch mir ist's sauer worden,
Denn, weichend größerer Gewalt,
Ließ ich mich mehrmals morden.
Doch jetzt steh ich gar wohlgestalt
Zur Freude da für Jung und Alt,
Dem Müden sehr willkommen.

Nummer.

119.

Logogriph.

- t. Als Handelsstadt in Slandersn Gauen,
f. Am schönen Lemman schön zu schauen.
-

120.

Anagramm.

1, 2, 3, 4, 5.

Wie fleißig doch die Liebe 2, 3 ist,
Daß ihre sechs 3, 2 ihr nicht genügen,
Und sie zur Arbeit immer noch muß fliegen.

121.

Logogriph.

Mit Doppellaut.

Sie ist's, die klugen, treuen Sinnes dir täglich Haus und
Hof bewacht.

Mit einfachem Laut.

Als Herrscher eines freien Staates verlangt' er königliche
Pracht.

122.

Logogriph.

Mich zu gewinnen, zogen einst
Die Griechenhelden aus;
Und war auch hart und heiß der Kampf,
Sie brachten mich nach Haus.
er hinein! und nun hinab,
Wo keine Sonne lacht,
Wo dich umfängt zu langer Qual
Des Kerkers grause Nacht.

Nummer.

123.

Porträttsfel.

Als Romas Stern im Sinken war,
Sitzt auf dem Herrscherthron
Ein Schwächling — Kaiser heißt er zwar,
Doch heißt er's, wie zum Sohne.
Denn böser Weiber arge Macht
Verbittert ihm das Leben,
Bis sie des Todes dunkler Macht
Ihn gar noch übergeben.
D'rum danke Gott nur tief gerührt,
Daß du „kein König worden“,
Du Mann, der gleichen Namen führt,
Du Sänger aus dem Norden.
Wie glücklich war dein irdisch Theil,
Wie reich an Freud' und Frieden!
Und was du hat'st, das ew'ge Heil,
Ist dir wohl längst beschieden.

124.

Somonym.

Ein Vorgebirg, vom Sturm umbraust,
Des Thieres Schmuck und Wehr,
Ein Heldenkind in Rükert's Sang,
Ein Dichter mancher Mähr.

125.

Logogriph.

Hast du den **e** der Arbeit noch gethan,
Dann gönne dir recht lange **a**; allein
Dem Werkzeug nicht — leicht setzt sich **o** daran.

Logogriph.

Kennst du den Strom der deutschen Gauen,
 Der träge seine Sluthen wälzt?
 Die reiche Stadt, die da zu schauen,
 So schwergeprüft, so stolz und schön?
 Vertausch' des Stromes letztes Zeichen —
 Von Nord nach Süd eilst du im Flug;
 Ein Ländchen wirst du bald erreichen,
 Das ein zu naher Nachbar war.
 Und schenkest du dem kleinen Dinge
 Ein ander Haupt: ein Scheusal wird's,
 Dem nichts zu groß, nichts zu geringe
 Sür sein blutdürstig Senkerschwert.

127.

Logogriph.

a.

Ich bin der höchste Edelstein.

i.

Ich führ' in's Rhonethal dich ein.

128.

Logogriph.

Die Köchin möcht' mich fein bereiten —
 Da hat sie mich — mit I — verlegt;
 Nach langem Suchen wird sie's inne,
 Daß sie mich nun im Bunde trägt.

Nummer.

139.

3silbige Charade.

Die erste Silbe und ein Laut der zweiten,
Sie nennt dir einen Ort im Zugerland,
Der in den letzten Jahren oft genannt.
Die zweite Silbe und ein Laut der dritten
Nennt eine Tochter aus dem Land der Britten.
Was von der dritten übrig — freuet sich.
Das Ganze führt dir einen Dichter vor,
Der, fremden Stamms, es meisterhaft verstanden,
Mit deutschen Klängen zu erfre' un dein Ohr,
Wie je ein Sänger nur aus deutschen Landen.

130.

3silbige Charade.

1. Silbe.

Mich hat noch Niemand je gesehn;
Doch soll ich Stöte blasen.

2. und 3. Silbe.

Mit S. als Mann wir vor die stehn,
Nur nie als Herenmeister.

Das Ganze.

Sinweg das S.! Meist weich und zart,
Mit Eisen nie beschlagen,
Versteh' ich, oft auf seine Art
Das Regiment zu führen.
Und wenn ich — unter uns gesagt —
Muß treten in die Lücke,
Noch Keiner hat sich je beklagt,
Daß ihn — der Schuh bedrücke,

131.

Logogriph.

Zwei Mädchen, i und e genannt,
 Gar munter, regen Geistes,
 Sie gingen plaudernd Hand in Hand,
 Als schon Frau u erglänzte.

„Ei“ lachte i, „wie ist sie alt!
 Wenn sie doch reden könnte
 Von Allem, was so mannigfalt
 Bei uns sich zugetragen!“

„Ich“ — e erwiderts — „würde dann
 Sie nach den Zeiten fragen,
 Da ich, jetzt meist in Eisesbann,
 Sah Elephanten wandeln.“

132.

Logogriph.

Mit ä es viel Gestalten leih; doch immer ist's ein Seind,
 Mit a zu des Tyrannen Zeit der allertreuste Freund.

133.

2silbige Charade.

Die Erst' ist oft die Zweite nur,
 Doch oft auch Lebenswort.
 Das Ganze leih' dem Guten stets,
 Dann ist's des Geistes Hort.

134.

135.

136.

Hammer.

134.

Somonym.

Im Beutel kann ich drücken dich,
Als Lebenskraft erhalten dich;
Als Grenze — treu bewache mich!

135.

Somonym.

Wie kurz sind doch die Wintertage!
Die Mutter, die nicht Ruh sich gönnt,
Spricht müden Auges, mit leiser Klage
Der Wörtchen z wei gar frühe schon.

Den Kindern wird darob nicht bange:
Sie drängen fröhlich sich herbei,
Denn ihnen währet nie zu lange
Des Plauderstündchens Herrlichkeit.

Des Christbaums bunte Lichter scheinen;
Der Jänner bringt die Schlittensfahrt,
Und jubelnd rufen bald die Kleinen
Die Wörtchen beid' als eines nur.

136.

Logogriph.

Schön am Kopf, bunt von Gefieder
Schwimmen wir den Bach entlang,
Tauchen spielend auf und nieder.
Eins nur fehlet uns — Gesang.

Mit 1.

Heute zieh' ich sanft und milde,
Morgen, wenn es mir gefällt,
Arges führend wohl im Schilde,
Durch das größte Buch der Welt,

137.

Akrostichon.

son, sa, di, bi, now, ti, kro, cher, ve, e, li, ra, ju, a, bor,
pong, u, ra.

Aus diesen 18 Silben lassen sich bilden:

1. Eine Missionsstation in Afrika.
2. Eine Bucht in der Ostsee.
3. Eine Stadt in Schlesien.
4. Ein Nebenfluß des Rheins.
5. Ein Mädchenname.
6. Eine Stadt in Rußland.

Bei richtiger Zusammenstellung dieser 6 Wörter ergibt sich aus deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, der Taufname eines Tonkünstlers, aus den Endbuchstaben, von unten nach oben, dessen Familiennamen.

138.

Homonym.

Wenn freudig mich dein Aug' erblickt,
Trinkst reine Himmelslüfte.

Daß edle Kost nur mich erquicht,

Deß zeugen meine Düfte,

Mein feines Holz, dem Kenner werth,

Die Frucht, von Kindern viel begehrt.

Und von der Alpen höchstem Thron

Stürz' ich als Bach hernieder.

Wie rausch' ich da oft wilden Ton,

Welch' hehre Bergeslieder!

D,rum laßt mich schnell zur Schwester gehn —

Wer könnte besser sie verstehn?

immer.

39.

Logogriph.

u.

Wo dich umfängt des Todes Nacht,
Wo bleiche Schatten wanken,
Da ist mein Reich, und keine Macht
Setzt meiner Willkür Schranken.
Selbst einer Mutter tiefer Schmerz
Erweicht nur halb mein starres Herz.

a.

Wo ewig blau der Himmel lacht
Ob weiten, lust'gen Hallen,
Da herrsch' ich durch des Wortes Macht.
Da mag ich lehrend wallen,
Und lauschend folgt der Hörer Schaar
Dem weisen Wort, so ernst, so klar.

40.

Logogriph.

d.

Ein Held im Hirtenkleide schon,
Ein königlicher Sänger.
Deß Harfe gab so reinen Ton
Voll frohen Gottvertrauens.

g.

Ein Held, in Sturm und Wetter hart
Auf ungestümem Meere;
An Grönlands Küste eisumtarret
Wagt er sich kühnen Muthes.

141.

Logogriph.

Welch' sonderbarer Brauch im deutschen Land!
 Ich, eine **ſie**, werd' ſtets nur **er** genannt;
 Ich denk, das kommt von meinem hohen Stand.
 Denn eine unzählbare Schaar
 Steht mir zu Dienſten immerdar;
 Ich lehr' ſie ihre . . . was ich bin,
 Doch ohne **I**; rath her, rath hin!

142.

Akroſtiſſon.

lu, af, zig, ri, end, no, el, u, a, dan, lu, ſow, ho, landz,
 mi, na.

Aus dieſen 16 Silben bilde!

- 1 ein europäiſches Vorgebirg,
- 2 eine Stadt an der Oſtſee.
- 3 den Held eines Trauerſpiels.
- 4 eine Stadt in Rußland.
- 5 einen Frauennamen des alten Bundes.
- 6 die Hauptſtadt einer Inſelgruppe.

Dieſe 6 Wörter, richtig zuſammengeſtellt, enthalten in ihren Anfangsbuchſtaben, von oben nach unten geſehen, den Familiennamen eines deutſchen Dichters, in ihren Endbuchſtaben ebenfalls von oben nach unten geſehen, deſſen Taufnamen.

ammer.

43.

Logogriph.

An Südens Himmel glänzet
Ein Sternbild hell und klar;
Mit Phantasie ergänzet,
Stellt's als ein Schiff sich dar.

Schieb' mitten in die Sähre
Nun einen Helllaut ein,
Dann wird's zu Frankreichs Ehre
Ein großer Denker sein.

144.

Logogriph.

Und ob auch silbern glänzt der **e** im hellen Sonnenstrahl,
Ich ziehe vor den goldnen **a** im stillen Heimaththal,
Dort Streit, hier Friede — und dieß Wort führt mich
nach Norden hin,

Und suchen möcht' ich da die Spur der lieben Dichterin,
Die Land und Volk so hehr, so traut in treuen Sarben
malt,

Die prächt'ge Königsstadt auf **o**, vom Sonnengold
bestrahlt.

145.

Somonym.

Was er verübt? Er that das Wort
Mit kleinem Anfangslaut;
Da kam das Band, hart wie das Wort
Mit großem Anfangslaut.

Nummer.

146.

Sogogriph.

b am Meeresstrand,
m im Käseland,
l in Krämershand,
g im Ackerland,
f dem Schmied zur Hand,
f an Hauses Rand.

147.

Anagramm.

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 in Fürstenkron.
 6, 3, 7 ein Jakobsjohn.
 7, 3, 4, 2 ist rein der Ton?
 1, 5, 3, 1 im Prättigau.
 2, 3, 7, 5, 2 heißt manche Frau.
 5, 6, 4, 3, 2 unweit der Sau.
 7, 3 nennt Ort und Zeit.
 6, 5, 1 bannt Dunkelheit.
 7, 3, 4 giebt's in die Hand.
 3, 5, 4 im Schweizerland.
 5, 7, 7, 3 zum Mittelmeer.
 7, 3, 1 nicht die, noch der.
 4, 3, 2, 5 der Klage viel.
 6, 4, 5, 2 der Thränen viel.
 2, 3, 6, 7 die Dienerin.
 1, 5, 4, 3 die Herrscherin.
 3, 5, 1 den Menschen Graus.
 1, 5, 4, 6 das letzte Haus.
 4, 3, 5 an Schiffes Mast.
 4, 3, 4 ein feltner Gast.
 5 der erste Laut.

Nummer.

148.

Rummer.

- 2, 3, 4, 1 den Waffen traut,
 7, 5, 2, 2 zum Schutz erbaut.
 2, 5, 6, 7, 3 } ein Mädchenpaar.
 5, 7, 3 }
 6, 5, 2, 2, 3 nun Griechisch gar.
 7, 4, 5, 2, 3 ein ernstes Spiel.
 6, 4, 3, 2, 2 beim Krämer viel.
 2, 5, 4, 3 wie bitter das!
 6, 4, 3, 7 ein wichtig Maß.
 5, 4, 2 dem Guten leih's.
 6, 4, 3, 1 der Sense Speiß.
 5, 4, 3, 7 in Ungarn fern.
 2, 3, 6 beinahe gern.
 5, 4, 3, 1 nicht weit von Karls.
 3, 7, 5, 2 in Eden wars.
 4, 7, 3 läuft, wie ein Rad.
 6, 3, 4 ein höherer Grad.
 5, 3 heißt mancher Bach.
 3, 4, 2 viel Weh und Ach.
 5, 1, 1, wie war's so gut!
 1, 5, 1, 1 gut ausgeruht?
 2, 3, 1, 1 in Allem gut.
 3, 4, 4, 5, 1 im Frankenland.
 1, 3, 5, 4 im Köhlenland.
 5, 6, 3 } sieht grimmig aus mit blankem
 Schwert,
 dem Fräulein feine Sitte lehrt.

148.

Logogriph.

L., M., N., St. sind lauter Mädchen;
 Ch. oder S. schickt Seidenfädchen.

Nummer.

149.

3silbige Charade.

1. Silbe.

Wo man rednert, wo man trinkt,
Kannst du tausendfach mich hören;
Volksgunst! — ob sie steigt, ob sinkt,
Laß von ihr dich nicht bethören.

2. und 3. Silbe.

In der Erde tiefen Schooß,
In St. Gotthards Selsennächte
Treibt der schwache Mensch uns ein,
Weg' dem kommenden Geschlechte.

Das Ganze.

Doch heraus aus Nacht und Graus,
An das helle Licht der Sonnen
Ruf' ich dich — d'rum frisch gewagt,
Bis den Aufsteig du gewonnen,
Bis von meinem grauen Haupt
Dir der See zu Süßen blinket,
Bergeskrantz dich rings umgiebt,
Selbst das „Abg'schütz" lieblich winket.

150.

Logogriph.

Einer Blume setz' ein L. voran;
Hütte dich vor dessen Todesbahn!
G. führt in den Zürichkrieg dich ein,
Und mit T. wird's gar ein Drücker sein.

Nummer
151.

152.

153.

Nummer.
151.

3stlbige Charade.

Wie sie schon zur frühen Stunde
Regten sich im Wiesengrunde,
Daß die erste heut entsteh!
„Tummelt wacker euch, denn weh!
Ein Gewitter zieht heran,
Drohet mit den Letzten beiden —
Wie ist Schaden zu vermeiden?
Schone, Herr, der Alles sendet!“

Die Gefahr ist abgewendet,
Und nun tummelt sich das Ganze
In der Sonne neuem Glanze,
Eine harmlos muntre Bande;
Aber weh dem armen Lande,
Dem sie ein gewappnet Heer,
Naht sich über Land und Meer,
Noth und Jammer zu verbreiten,
Heut noch, wie zu Mose's Zeiten!

152.

Somonym.

Dem Bettler unentbehrlich,
Dem Sklavenschiff gefährlich;
Den Musikkenner gar erfreut
Der Melodien Lieblichkeit.

153.

Somonym.

„So fang den widrigen Gesell, bevor er mehr dich plagt!“
„Ich kann nicht, denn er that gar schnell, was uns sein
Name sagt.“

Nummer.

154.

Logogriph.

Ich zeig' dir eine Königsstadt,
Doch nicht in großem Reiche,
Europa hat nicht manche, die
An Pracht und Glanz ihr gleiche!
In der Geschichte oft genannt,
Und jetzt durch Spizen weltbekannt.

Kopf weg! nun Tierde eines Thiers,
Das nicht auf Spizen gehet,
Deß plumpes Sohlen-Doppelpaar
Gar keinen Spaß versteht.
Ich diene ihm gar mannigfalt,
Ergötzlich oft für Jung und Alt.



155.

Logogriph.

Ein Klüßchen, das auf Nebenwegen
Der blauen Donau sich gesellt;
Mit **N** ein düster Wort! es regen
Leicht böse Mächte sich in dir.
Noch **Sp** — o brauche sie zum Segen,
Die höchste Gab', die dir verlieh'n!



156.

2silbige Charade.

Warum so manches Eins-Zwei werd erstellt?
Weil Zwei-Eins immer feltner in der Welt.



Nummer

157.

158.

159.

Nummer.

157.

2silbige Charade.

Der Mann, vor dem die Kleinen fliehn, sieht zwar sehr
häßlich aus;

Doch nimmt die Erste er nicht weg, so droht Gefahr dem
Haus.

Die Zweite ist als Heimathort wohl Jedem lieb und
werth;

Der Wasserratte kühner Sinn nur selten sie begehrt.

Das Ganze ist ein weites Reich, seit Jahren viel genannt;

Daß viel des Ersten steckt darin, beweist so mancher
Brand.

158.

Logogriph.

i.

Weise schenkt ihm Natur die Gab, in die Serne zu eilen;
Unbewußt folgt er dem Trieb, kündigt den grausigen Mord.

a.

Höherem Trieb noch folget der edle, bescheidene Künstler,
Der, seinem Fürsten getreu, dessen Gefangenschaft theilt.

159.

Logogriph.

Das N im S genieß mit M,
Dann macht's wohl Sp, löscht vielleicht S;

Doch ohne M hört auf der Sp.

Dann schreibt man gerne dir den P,

Und schiebt wohl gar dich auf die G,

Zu krummen B.

Nummer.

160.

Logogriph.

t schleichet ganz verstohlen
Auf sammetweichen Sohlen
Zum Hühnerhofe hin.
f liebet andre Weise,
Zieht lärmend mehr, denn leise
Durchs Emmenthal dahin.

161.

Logogriph.

Mein Wörtchen ohne Doppellaut, wie drückt es oft so
schwer!
Daß Andren je durch dich es werd, deß hüte dich gar sehr!
Du weißt, daß solche Thränen zählt, der in's Verborgne
schaut —
Gewogen werden sie wohl auch, ohn' Wort mit Doppellaut.

162.

3silbige Charade.

1. Silbe.

Mich ruft die schöne Adria.

2. Silbe.

Sieh doppelt mich im Hemde.

3. Silbe.

Dir, liebe Leserin, stets nah.

Das Ganze.

Was suchst du mich? Da bin ich ja:
Das Mädchen aus der Fremde.

Nummer

163.

164.

165

Nummer.

163.

Logogriph.

Wie doch der schwache Menscheng Geist so leicht sich über-
hebet

Und, trauend seiner „Schöpferkraft“ Unmögliches
erstrebet!

Giebt's einen stärkeren Beweis, daß nimmermehr erdichtet,
Daß wahr es sei, was uns die i vom Bau zu a berichtet?

164.

Logogriph.

Mehrfach zeigt mich der Erdball; doch Albion kennt mich
nur einfach,

Wenn es, mich zu beschaun, sendet mit g mir das Wort.

165

Anagramm.

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7. Hier wohnt ein ächter Eidgenosß.

7, 4, 6, 1, 3, 5. Erhebt sich überm Thunersee.

1, 6, 4, 5, 3. Durchströmt die Weltstadt reich und
groß.

7, 4, 1. In Berg und Thal nicht weit vom
Schnee.

1, 6, 4, 7. Nicht mein, noch dein, und doch be-
steht, s.

1, 2, 6, 4, 7, 3. Im Wasser und in Berg zu Haus.

5, 3, 4, 7. Dem Kind gar leicht vom Munde
gehts.

6, 4, 5. Ist bald gezählt, doch gehts nicht aus.

3, 4. Schnell wird mein Dasein kund gethan.

1, 4, 5. Ich, du, er, wir geht da nicht an.

Logogriph (als Gespräch).

„Ich sah dich nicht in langer Zeit.“
„Ich war bei meinen **B.**“
„Ist's möglich! wohnen sie denn nicht
Im abgelegnen **B?**“
„Ei freilich, doch was schadet das?
Der Himmel wölbt sich dort
Auch blau, und Sonn- und Sternenschein
Erfreuen Aug und Herz.
Des Ortes hohe Lage wehrt
Den ungesunden **G.**
Ich blieb, bis ich den Mond gesehn
In allen seinen **Ph.**
Die lieben Leute wohnen zwar
Bescheiden, doch bequem;
Ein Gärtchen lehnt sich an das Haus,
Sogar ein Platz mit **R.**
Doch nun war's Winter; immerhin
Ward uns die Zeit nicht lang!
Wir musicirten Abends oft,
Wir plauderten, wir **L.**
Ich brachte ihnen als Geschenk
Gar schön geformte **B.,**
Wie man sie dort nicht haben kann;
Da war denn große Freud'.
Die Schwestern lieben guten Tisch,
Gleich mir — auch da ward Rath:
Ihr Bruder, als ein Jägersmann,
Versah uns oft mit **S.**
Nur Eines mißten wir gar sehr,
Und zwar — gebackne **R.**

~~~~~

Nummer.

167.

### Logogriph.

Willst du der Vorzeit Spuren schauen,  
In mächt'gen Trümmern aufbewahrt,  
So geh nach Spaniens fernen Auen,  
Sieh fremden Volkes fremde Art,  
Und staunend wird dein Blick da lesen,  
Welch tüchtige **r** die **n** gewesen.

---

168.

### Logogriph.

**E**n mir pulsiert das Leben,  
Das hat man längst erkannt.  
D'rum war bei jeder Störung  
Der **B** sogleich zur Hand,  
Ein Mann, so unentbehrlich,  
Als **Q** im Schützenstand.

---

169.

### 3silbige Charade.

**M**eine Ersten sagen: bitte!  
Aber nicht mit deutschem Laut,  
Halbes Werkzeug ist die Dritte,  
Halb, worauf das Haus man baut.  
List und Klugheit sich vereinen  
In des ganzen Doppelsinn;  
Mag's dem Srager günstig scheinen,  
Pudels Kern heiß't doch: Gewinn.

---

170.

### Homonym.

**V**on Zweien laß' ich dir die Wahl;  
Auch trag' ich Schiffe ohne Zahl.

---



Nummer.

171.

### 3 silbige Charade.

Die Erst' und Zweite braucht der Künstler,  
Der Sorscher, selbst des Kindes Hand,  
Dem Handwerk sind sie unentbehrlich;  
Weh dem, der ihre Wucht empfand!  
Und soll die Dritte recht entstehen,  
Muß Eins-Zwei an die Arbeit gehen.

Im Ganzen möcht' ich nimmer wohnen,  
Wie prächtig auch des Nordlichts Schein.  
Doch trifft aus starren Eisgebieten  
Ein Schiffer glücklich allda ein,  
Dann darf er wohl die Dritte feiern  
Nach bang durchkämpften Abenteuern.

172.

### Logogriph.

Kopflos zeig' ich mich dir; doch alles Reelle auf Erden  
Ist und geschieht nur in mir; anders faßt's nicht der  
Verstand.

Gieb mir das fehlende Haupt; was bin ich? ein Bild dir  
des Lebens,

Nein, auch das Leben wohl selbst, sei es nun heiter,  
sei's schwer.

173.

### Palindrom.

Nachdem wir so glücklich dem **Einen** geschossen,  
Sei nun auch das Blut der **Andern** vergossen!

Numme

174.

175.

176.

177

Nummer.

174.

### Somonym.

**E**in Heldenpaar des Mittelalters,  
An Ritterruhm und Demuth groß,  
Das mit der Kraft des Eisenarmes  
Schlug auf die Sarazenen los,  
Und was bei Tisch, in Lazareth  
Zur Labung, Kräftigung vonnöthen,  
Nennt sich mit einem Worte bloß.

---

175.

### Logogriph.

**M**it Umlaut zeigen Flügel sich,  
Die nur dem Tiefland eigen,  
Und **ohne** Umlaut — **o** wie weich!  
Gern bildest Flügel du sogleich,  
Und sinkst in tiefes Schweigen.

---

176.

### Somonym.

**W**ie athmet sich's so leicht auf **ihr**!  
D'rum höher, ohne Raß!  
Doch **er**, **o** Schreck! „Laß ab von mir,  
Du grauenvoller Gast!“

---

177.

### Logogriph.

**E**in warm Getränk, nun unentbehrlich;  
Mit **r** für England fast beschwerlich.

---

Nummer.

178.

### Synonym.

's isch Schwyzerdütsch, ihr liebe Lüüt,  
Ihr werdet mer's nit zürne.  
Es Wörtli, das gar lustig tönt,  
Das gieb ech jek z'errotte.  
's wachst wyt vo do, im Pfefferland,  
Und wers z'ersch fiindt, heb g'schwind uf d'Hand.

Doch isch es au bi eus deheim;  
Me findt's i mängem Strüüßli,  
Im Simmethal, am schönste wohl  
Bim Solothurner Gärtner.  
Poß tuusig! wer die Pracht het g'seh,  
Wird gern es ordlig's Trinkgeld gäh.

Und wieder isch's e guete Sründ  
Vo chly und große Lüüte;  
Mängs Liedli hem mer von ihm g'lehrt,  
Vo Wald und Seld und Garte,  
Vo Vögelg'sang, bald luut, bald fyn,  
Vom guldne Obesfunneschyn.

179.

### Pa lindrom.

Moses mit dem Silberhaar,  
Der das Eine auf dem Ander n,  
Denke segnend deiner Schaar,  
Ruhe aus vom langen Wandern.

Nummer

180.

181.

182.

183.

184.



Nummer.

180.

### Logogriph.

Mit i eines freien Landes weitberühmte Königin,  
Willst die Stadt mit a du sehen, reise nach der Ostsee hin.

---

181.

### Somonym.

Wie sind die Kinder froh auf ihr gesprungen!  
Wie lieblich ward vom Dichter sie besungen!

---

182.

### Palindrom.

Vormwärts bin ich der Gott, der allgewaltige, große,  
Welchem Hellas und Rom zahllose Tempel erbaut.  
Rückwärts nenn' ich ein Wort, ein neues, gewaltiges,  
großes,  
Das, indem Länder es trennt, weithin die Meere vereint.

---

183.

### Logogriph.

Es sprach der Herr zum Knecht:  
Was machst du mit dem f?  
Mein Thier ist ja so g.  
Wie ich's noch nie gesehn.  
Sei treu — sonst heißt es: fort!  
Ich liebe nicht den d.

---

184.

### Somonym.

Wie ist nach langem Marsche er so froh,  
Zu dehnen sich auf ihr, sei's Gras, sei's Stroh!

---

Nummer.

185.

### 3ßtlbige Charade.

Wie konnte bei den weisen Alten  
Der Wahn so lange sich erhalten,  
Die Erste sei die Zweit' und Dritte?  
Wo war da wohl die rechte Mitte?

#### Das Ganze.

Im Bergeswalde  
Ein Blümchen steht  
Mit feinem Krönchen,  
Von Duft umweht.

Wie oft schon sah ich  
Es ausgerauft,  
Des Waldes Sierde  
Um Geld verkauft!

Mir war, als hört' ich  
Ein Stimmchen fein:  
„Soll ich zum Welken  
Gebrochen sein?“

O grabt's mit Blättern  
Und Wurzel aus,  
Und tragt's behutsam  
Zum stillen Haus.

Und pflanzt es wieder  
An schatt'gen Ort;  
Es zweigt nicht weiter,  
Doch blüht es fort.

186.

### Somonym.

Der Gegensätze Zaubermacht  
Kann dir mein Wort beweisen!  
Er, mit 4 Süßen, trachtet stets,  
Süßloses zu verspeisen;  
Sie, ohne Süß, will diesen Dienst  
Vielsüßigem erweisen.

### Logogriph.

Kurz ist mein Wörtchen und klein das Ländchen, das  
es benennet,

Klein und gering auch das Volk, welches sein Boden  
ernährt.

Doch was dem Thal sie versagt, ersetzt die Natur in  
der Höhe:

Riesenmächtig und weit baut das Gebirge sich auf.

Wie wirst du staunen, o Ländchen, wenn bald dich das  
Dampfroß durchheilet,

Wenn sein gellender Ruf in deinen Selsen verhallt!

Ob er wohl zürnet, dein Bach, daß nun seine Herrschaft  
gebrochen,

Und er muß nähren das Roß, das neben ihm lärmet  
und tobt?

Laß mich dir folgen, o Bach, zum Ufer des herrlichen  
See's,

Dem du, gereifet zum Fluß, ruhig, gekläret entströmst.

Sicher nun gleitet dein Lauf: die Grenze mußt scharf du  
bewachen

Bis du, ein Freund der Kultur, plötzlich zur Linken dich  
neigst.

Weiß ich vielleicht, was dich lockt? Den Bau dort hast  
du erspähet,

Der gleich der Heimath sich nennt, giebst du ein **M.** ihm  
als Haupt.

Stattlth genug sieht er aus — doch „unbequem“ heißet  
sein Name,

Säume deswegen dich nicht — siehe, schon winket das Ziel.



188.

**Logogriph.**

Ein Frauenbild voll Lieblichkeit  
Grüßt uns im alten Bund.  
Mit e hat's sonst zur Zucht gehört;  
Doch jetzt ist's „inhuman“,  
Nur höh're Hand thut wohl zur Zeit  
Uns dessen Macht noch kund.

189.

**Logogriph.**

Ob St., ob Sp. werthvoller sei?  
Darüber läßt sich streiten,  
Gewiß hat in der Handelswelt  
St. weit mehr zu bedeuten.

Es glänzt so schön, giebt guten Klang —  
Was will man mehr erwarten?  
Sp., gar nicht schön und ohne Sang,  
Wird lästig oft im Garten.

Doch St. ist todt, nur kaltes Erz,  
Nur einem Lande eigen:  
Sp. wird, voll froher Lebenslust  
Bald aller Welt sich zeigen.

Und — was noch mehr — es heißt vom Sp.  
Der Vater aller Wesen  
Behält es stets in treuer Hut —  
Was ist von St. zu lesen?

190.

191.

192.

193.

Nummer.

190.

### Logogriph.

Daß nicht dein ganzer **S**.  
Sich richt' auf den — Gewinn,  
Den du, vielleicht mit **B**.  
Nun nahe bringst dem **A**.

---

191.

### Logogriph.

Muthig dringet ein Volk aus weit entlegenem Osten  
Nach Hispaniens Strand, gründend die Stadt dort mit **G**.  
War oft schrecklich die Fahrt auf leichtem, gebrechlichem  
Fahrzeug,  
Grauensvoll ward sie doch erst, wenn sie hinab führt zum **S**.

---

192.

### Logogriph.

Mit Umlaut.

Im grünen Wald, wo's Echo schallt,  
Da weil ich gar zu gern.

Ohne Umlaut.

Der Sorscherdrang, nicht Ruhmesklang  
Trieb uns in weite Fern.

---

193.

### Logogriph.

Wie oft, wenn du ein **f** erbaut dir fein,  
Stürzt als ein **f** gar schnell es wieder ein!

---

**Logogriph.**

**Q** helft mir rathen, sagt mir schnell,  
Wer schlauer ist: **F** oder **L**.

**Somonym.**

**E**in seltnes Paar — nun wirst du fragen:  
Heißt's Kumbodt? heißt es Schlagintweit?  
Nein, lieber Leser, laß dir sagen,  
    wag' mich nicht in solche Weit'!  
Ich bleibe gern im Vaterlande,  
Und reise da — nach einem Strande:

Ein seltnes Paar — ich will's nicht trennen —  
Es öffnet dir das Reich des Schönen,  
Doch auf verschiedenem Gebiet:  
Es bietet dir in reinen Tönen  
Manch ernstes und manch heitres Lied.  
Es lehrt der Erde Bau dich kennen,  
    üht dich auf weite, lichte Höhn,  
Wo kund'gen Blickes du wirst rufen:  
„Mein Schweizerland, wie bist du schön!“

Das gleiche Wort, man hört's bei Kleinen,  
Wenn sie sich draußen müd gefreut,  
Bei Großen, wo's oft bitterer Klage  
Und tiefem Schmerze Ausdruck leiht.  
Und wohl uns, wenn am End der Tage  
— Auf schwerem Krankenlager oft —  
All unsre Wünsche sich vereinen  
In diesem Wort! wer glaubt, der hofft



Nummer.

196.

### Logogriph.

**E**in Spinnenfaden, sichtbar kaum,  
Soll gar noch mehrfach sein?  
So sagt's ja Hebel — es zu sehn,  
Braucht's n auch gar so fein.  
Kann wohl, wer dieß im Staud zu finden,  
Den Wunderbau der I ergründen?

---

197.

### Somonym.

**E**in deutsches Doppel-Sürstenthum in Duodez-Format,  
Und doch zugleich ein schöner Fluß in einem freien Staat.

---

198.

### Logogriph.

s.

**W**o ist ein Ort, der so wie ich nach Pracht und Glanz  
nur trachtet?

a.

Wo ist ein Mensch, der so wie ich verstoßen und verachtet?

---

199.

### Logogriph.

**M**ein Wort — sein Laut ist einfach nur —  
Ward Haus und Herd entrisen,  
Was mancher mit dem Doppellaut  
Hat schwer empfinden müssen.

---

**Homonym.**

Ein schöner, weitverzweigter Berg,  
Saft spielend zu ersteigen,  
Kann von dem breiten Rücken dir  
Manch liebe Gegend zeigen,  
Und seiner Alpen würz'ge Kost  
Läßt reichlich **das** entstehen,  
Was wir im Wort, **wie er** benannt,  
In Küch' und Keller sehen.

---

**Logogriph.**

ii.

Der wälschen Sprache reinsten Klang  
Läßt dich mein Wörtchen hören.

ft.

Zu meiner Zeit schweigt jeder Sang;  
Nichts soll die Ruhe stören.

---

**Logogriph.**

**W**ie sieht man gern den schönen **o** sich in die Weite  
dehnen,  
Indessen **i** und **ii** allzeit nur nach der **h** sich sehen.

---